

Liebe Freunde,

die Fastenzeit lädt dazu ein, Gewohnheiten zu hinterfragen, achtsam mit uns und unserem Umfeld umzugehen und alltägliche Dinge anders zu machen. Klimafasten geht dieser Tradition nach, vor dem Osterfest innezuhalten, sich zu besinnen und Gottes Schöpfung mit Herz und Verstand in den Blick zu nehmen.

In dieser Woche heißt es sich Zeit zu nehmen für andere Ernährung. Es ist ein entscheidendes Thema, wenn wir uns für Klimagerechtigkeit einsetzen. Diese Gerechtigkeit ist bedroht, wenn die Ernte wegen Dürre, Krieg, Unwetter und Folgen des Klimawandels nicht ausreicht oder Menschen sich Lebensmittel wegen hoher Preise nicht leisten können.

Eine andere Ernährung, das ist ein Thema, das jeden anspricht und viele Emotionen weckt. Gerade hier im westfälischen und oldenburgischen Münsterland ist die Landwirtschaft stark durch Viehzucht bestimmt. Die Belastung für das Land und für die Siedlungen durch die einseitige Struktur ist hoch. Gleichzeitig kämpfen die Landwirte ums Überleben, da sie es mit weltweiten und oft nur schwer durchschaubaren Märkten zu tun haben. Globalisierung und ihre Auswirkungen auf die landwirtschaftliche Produktion und die Lebensbedingungen der bäuerlichen Familienbetriebe sind für viele existenzbedrohend. Alternativen werden auch im Münsterland, im Kreis Steinfurt gesucht und entwickelt mit dem Ziel: Direktvermarktung, solidarische Landwirtschaft, mehr ökologische und regionale Lebensmittel in der Wertschöpfungskette von Produktion, Verarbeitung und Handel.

Die Fastenaktion für Klimaschutz und Klimagerechtigkeit bietet eine Fülle von Anregungen und Materialien, den Weg für mehr Klimagerechtigkeit zu entdecken. So findet ihr in [Medientipps](#) eine Vielzahl aktueller Filmtipps zu den Wochenthemen und darüber hinaus.

Das Thema in dieser Woche - ... für andere Ernährung - zeigt auf, dass es eines grundlegenden Wandels unseres Handelns bedarf. Nehmen wir uns Zeit, Neues auszuprobieren, gemeinsam Veränderungen anzugehen, anders zu leben, für Frieden, Gerechtigkeit, Bewahrung der Schöpfung.

Herzliche Grüße
Heinz-Jakob Thyßen

Heinz-Jakob Thyßen
Umweltbeauftragter der Evangelischen Kirchengemeinde Johannes zu Rheine
Sternstraße 5, 48429 Rheine, www.johannes-rheine.de
E-Mail h-j.thyssen@web.de

Themenplakat der Woche: [Eine Woche Zeit - für andere Ernährung](#)
Medientipps: [2024 Medienliste zu Wochenthemen](#) oder [2024 Medienliste-Klimafasten](#)
Weitere Informationen: <https://klimafasten.de/thema/wochenthemen/>



Gott sprach: »Als Nahrung gebe ich euch alle Pflanzen auf der Erde, die Samen hervorbringen – dazu alle Bäume mit Früchten und Samen darin. Die grünen Pflanzen sollen Futter für die Tiere sein: für die Tiere auf der Erde, die Vögel am Himmel und alle Kriechtiere auf dem Boden.« Und so geschah es.
1.Mose 1,29-30 (BasisBibel)

Schon in den ersten Kapiteln der Bibel ist die Ernährung ein Thema. Jedes Lebewesen hat seinen Lebensraum. Beim Lebensbereich an Land, den sich Landtiere und Menschen teilen müssen, weist Gott in der Schöpfungsgeschichte Mensch und Tieren jeweils eine andere Nahrung zu. So wird Konkurrenz eingegrenzt und Frieden bewahrt.

Im Schöpfungsbericht ist von samenbringenden Pflanzen und Bäumen mit samentragenden Früchten die Rede. Also zunächst einmal vegetarische Ernährung als Grundlage der Speisekarte, obwohl wir natürlich aus anderen Berichten wissen, dass dies nicht ausschließlich verlangt wird.



Betrachten wir das Essen heute, z. B. in den Angeboten der Gasthäuser, Street-Food-Lokale, All-to-Go-Stationen, so stellen wir fest: viel Fleisch, wenig Kost mit frischem Gemüse oder Obst, wenig aus der Region oder saisonal angepasst, vieles ist vorgekocht und vorbereitet, wenig frisch zubereitet. Die Empfehlungen für gesunde Ernährung sind anders. Und schauen wir nicht auch manchmal eher auf die große Portion statt auf die Vielfalt geschmacklicher Genüsse bei Gemüse, Obst und Beilagen? Mit jedem Verarbeitungsschritt und jedem Transport wächst der Verbrauch an natürlichen Ressourcen sehr stark an.

Gutes kündige ich euch an, wenn ihr nach meinen Ordnungen lebt, meine Gebote haltet und danach handelt: Dann lasse ich es zur richtigen Zeit regnen. Das Land wird reichen Ertrag bringen und die Bäume werden Früchte tragen. Die Zeit, in der ihr euer Korn erntet und verarbeitet, wird bis zur Weinlese dauern. Und die Zeit, in der ihr eure Weintrauben erntet, wird bis zur Aussaat dauern. So viel Essen wird euch satt machen. Ihr werdet in eurem Land leben und Ruhe und Frieden haben. 3. Mose 26, 3-5 (Basisbibel)

Wir können unsere Gewohnheiten ändern. Sofort, nachhaltig, gesund. Mehr leichte Speisen und je nach Saison frisches Obst, das nicht jederzeit rund um die Welt beschafft und transportiert wird. Ein größerer Anteil von biologisch / ökologisch produzierten Lebensmitteln verringert den Flächenverbrauch enorm und schafft damit Platz für Lebensräume verschiedenster Tier- und Pflanzenarten. Wälder, Moore, Küsten – Pflanzen- und Tiergemeinschaften können zudem natürlich Treibhausgase einfangen und den Klimawandel mindern.

Wir sind gemeinsam unterwegs im Einsatz für den fairen Handel, für Klimagerechtigkeit und Klimaschutz, in Stadt und Land, von Kontinent zu Kontinent. Wir übernehmen Verantwortung und liefern damit Bausteine für ein neues Zusammenleben im Namen und im Auftrag Gottes.

Andere Ernährung

Wie kann Nahrung für die ganze Welt reichen, ohne die Umwelt weiter zu zerstören??



Nachhaltigkeitsziel 2: Kein Hunger

Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern

Das Nachhaltigkeitsziel verbindet den Kampf gegen Hunger mit der Förderung einer nachhaltigen Landwirtschaft. Dabei sind insbesondere die im Blick, die in vielen Ländern zu kurz kommen: die kleinbäuerlichen Familienbetriebe und die Fischerinnen und Fischer. Produktivität und Einkommen dieser kleinen Produzenten sollen verdoppelt werden, aber so, dass der Druck auf Klima, Gewässer, Böden, biologische Vielfalt nicht erhöht wird. Dies gilt auch für Deutschland.



Nachhaltigkeitsziel 14: Leben unter Wasser

Ozeane, Meere und Meeresressourcen im Sinne nachhaltiger Entwicklung erhalten und nachhaltig nutzen



Nachhaltigkeitsziel 15: Leben an Land

Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern

Nichts wird die Chance auf ein Überleben auf der Erde so steigern wie der Schritt zur vegetarischen Ernährung. (Albert Einstein)

Schritte zur Veränderung

Bei der Diskussion um die planetaren Grenzen unserer Erde ist der Bereich der Artenvielfalt am weitesten im roten Bereich. Die bekannten Rückgänge von Artengruppen wie Schmetterlingen, Wildbienen und Nachtfaltern gehen einher mit drastischen Biomasseverlusten bei Insekten. Ebenso sind viele Tierarten und Pflanzen bedroht, an Land und in Flüssen und Meeren. Gleichzeitig können Lebensgemeinschaften in funktionierenden Ökosystemen auch Folgen des Klimawandels auffangen oder lindern. Oft zerstören wir ihnen den dafür notwendigen Raum oder lassen ihnen keine Zeit für eine Umstellung.

Und dann noch der ganze Bereich der Nutztierhaltung. In der Landwirtschaft wird für die Produktion von Fleisch ein Vielfaches an Land, Wasser, Getreide, Dünger verbraucht, um Menschen zu ernähren, als es bei vegetarischer Lebensweise der Fall wäre. Wälder werden weltweit weiterhin abgeholzt und gerodet, um Soja zu produzieren, die dann an die Nutztiere verfüttert werden. Getreide und Fleisch werden weltweit gehandelt, transportiert und vermarktet.

Bei einem höheren Anteil an vegetarischer und ökologischer Ernährung könnte Hunger beseitigt und gleichzeitig mehr Fläche für den Erhalt der Artenvielfalt erhalten werden.

Treten wir dafür ein, die Weichen für eine lebenswerte Zukunft zu stellen.